



**MAGALOG**  
LNG a clean fuel for ships

Presse Presse Presse Presse Presse

## **Travemündes Zukunft als Seebad ohne Schiffsabgase beginnt jetzt**

### **Demnächst tanken Schiffe an Deutschlands erster Schiffgastankstelle in Travemünde**

Die Zeiten ändern sich dramatisch. Wurden noch Anfang vorigen Jahres Pläne, Schiffe mit Erdgas anstatt mit Schweröl oder Diesel fahren zu lassen als Science Fiction für das nächste Jahrhundert angesehen, so sind in diesen Tagen die ersten zwei größeren Ro-Ro-Schiffe mit Erdgasantrieb von einer norwegischen Reederei in Auftrag gegeben worden. Leider werden die vorerst nur zwischen Norwegen und Großbritannien verkehren, weil es bislang nur in Norwegen Bunkerstationen für flüssiges Erdgas (LNG) gibt. Die von der norwegischen

Reederei SeaCargo bestellten und in Dienst gehenden Tragfähigkeit von Länge von 132,80 m von 1150 m LKW-Die Schiffe sind also mit denen, die von



AS in Indien 2009 und 2010 in Schiffe haben eine 6.500 tons dwt, eine und eine Kapazität und Trailerstellplätze. absolut vergleichbar Travemünde und

Lübeck aus im Ostseeraum verkehren. Mit Hinsicht auf die äußerst stringente Umweltgesetzgebung in Norwegen und die sich deutlich verschärfenden internationale Umweltgesetze (IMO) für die Schifffahrt hat sich die Reederei zu diesem äußerst konsequenten Schritt entschlossen. Die Schiffe werden nur mit Erdgas betrieben. Auf eine Absicherung über einen evt. Notbetrieb mit Diesel oder Schweröl wird bewusst verzichtet. Das Erdgas wird in flüssiger Form als LNG bei minus 163 Grad in zwei hochisolierten Tanks in der Nähe des Maschinenraums vorgehalten. Die Schiffsmaschinen sind zwecks höchster Nutzung der im Gas enthaltenen Energie nach dem Otto-Prinzip konzipiert, d.h. also mit Zündkerzen zur Zündung des Gases (Fremdzündung) versehen. Dies ist eine vollkommene Umkehr der Gewohnheiten in der Schifffahrt, werden Schiffe doch bislang zu mehr als 95% mit Schiffsmaschinen nach dem Dieselprinzip (Selbstzündung) ausgerüstet und mit Marine Diesel (ähnlich Heizöl) und vor allem Schweröl (der allerletzte, mit Schadstoffen versetzte Rest des Raffinationprozesses) betrieben.

Die Frage ist, warum werden solche Schiffe nur in Norwegen eingesetzt und nicht in Travemünde und Lübeck?. Gerade in Travemünde als Seebad würde es sich die LNG Technik und der LNG-Brennstoff doch geradezu anbieten, um dem allfälligen Problem der Luftverschmutzung beizukommen. Welche Travemünder Hausfrau kennt nicht die zunehmende Verschmutzung ihrer Fenster, Fensterrahmen und Wäsche mit fettigem, ekligem Ruß, den man vor Jahren nur noch im Ruhgebiet kannte. Gleichzeitig wäre die Erdgastankstelle eine äußerst sinnvolle Ergänzung zum Landanschluss, der kürzlich am Lübecker Nordlandkai in Dienst genommen wurde. Erdgas (LNG) hat entscheidende Umweltvorteile: da es keinen Schwefel enthält, produziert es auch kein gesundheitsschädliches Schwefeldioxid und keine Feinstaubpartikel, wie Felix Dencker,

Diplom-Physiker des Baltic Energy Forum e.V., ausführt. Zudem wird der Ausstoß an umweltschädlichen Stickoxiden um 80-90% reduziert. Stickoxide sind u.a. für die Algenpest vor dem Travemünder Strand verantwortlich. LNG ist nach Aussagen des Umweltamtes nicht wassergefährdend, ein unbeabsichtigtes Ausfließen verursacht deshalb keine Wasserschäden. Zu guter Letzt trägt der Einsatz von LNG auch zum Klimaschutz bei. Gegenüber Diesel oder Schweröl, reduziert LNG das für den Klimawandel verantwortliche Treibhausgas CO<sub>2</sub> um bis zu 25%. Da Brennstoffe wie Biodiesel auf Schiffen aufgrund der erforderlichen Mengen nicht eingesetzt werden können, ist mit dem neuen Brennstoff auf einmal die Möglichkeit gegeben, dass auch die Schifffahrt ihren Beitrag zum Klimaschutz tragen kann.

So ganz weit weg von der Entwicklung in Norwegen sind wir in Lübeck und Travemünde nicht. Der Baltic Energy Forum e.V. hat bereits Anfang 2006 einen Antrag bei der Europäischen Kommission mit Partnern aus Norwegen und den Stadtwerken Lübeck auf den Weg gebracht. Dieser Antrag fiel bei der Europäischen Kommission aufgrund der nicht nur in Lübeck vorhandenen Problematik der Schiffsabgase auf fruchtbaren Boden. Wie der Initiator und Koordinator des Projektes MAGALOG Kapitän Jörg Sträussler berichtet, erhielt das Projektkonsortium Ende 2006 den Förderbescheid und konnte Anfang 2007 anfangen.

MAGALOG steht für Logistics oder für maritime Brennstoffe. Das Laufzeit von zwei Ende Dezember 2008. Ergebnisse zeigen,



**MAGALOG**  
LNG a clean fuel for ships

Marine Fuel Gas Logistische Kette gasförmige Projekt hat eine Jahren und endet Die bisherigen dass wirtschaftlich

tragfähige LNG-Versorgungsketten für Häfen in der Ostsee von Bergen in Norwegen und Swinemünde in Polen aus dargestellt werden können. Die wichtigsten im Projekt herausgearbeiteten Zielhäfen für LNG sind in erster Linie Lübeck, aber auch Göteborg, Stockholm, Swinemünde und der Hafen der Hansekontorstadt Bergen. Auch Reedereien stehen Gewehr bei Fuß, um so bald wie möglich auf diesen neuen Brennstoff umstellen zu können. Nach Aussagen von Ralf Giercke, Umweltbeauftragter der Stadtwerke Lübeck, könnte das erste deutsche LNG-Terminal bereits Mitte bis Ende 2009 in Travemünde in Betrieb gehen. Der Vorteil eines solchen LNG-Terminals liegt für die Stadtwerke auch darin, dass die Stadt damit genügend Gasreserven für besonders kalte Tage oder beim Ausfall der Gasversorgung durch Russland zur Verfügung hätte.

Wie der Projektkoordinator Kapitän Jörg Sträussler berichtet, findet die Abschlusskonferenz auf der die Ergebnisse des Projektes MAGALOG vorgestellt werden, auf Einladung der Stadtwerke am 4. Dezember 2008 im Lübecker Rathaus statt. Es sind Redner der Europäischen Kommission, der Partner, der Partnerstädte Bergen und Swinemünde als auch ein Vertreter der norwegischen Reederei, die die neuartigen Schiffe in Dienst stellen will eingeladen. Eingeladen ist auch der Wirtschaftsminister des Landes Schleswig-Holstein, Herr Dr. Werner Marnette.

Verantwortlich für den Inhalt:

Kapitän Jörg D. Sträussler,  
Baltic Energy Forum e.V.

Lübeck, 26.10.2008

Baltic Energy Forum e.V.  
Seelandstr. 3  
23569 Lübeck

Tel: 04502-777599, Fax: 04502-2895,

E-mail: [js@baltef.de](mailto:js@baltef.de), Homepage <http://www.baltef.de>

**baltic energy forum**



## Die Projektpartner



MARINTEK



Das Projekt MAGALOG wird von der the European Union gefördert

